

Geschäftsbereich Bildungsservice
Keesgasse 6 | 8011 Graz

Tel.: +43 316 872-7402
Fax: +43 316 872-7409
abi@stadt.graz.at

BearbeiterIn: Gabriele Wilfinger
Tel.: +43 316 872-7440
Gabriele.wilfinger@stadt.graz.at
www.graz.at

UID: ATU36998709, DVR: 0051853

Graz, 23.05.2017

An
KPÖ Gemeinderatsklub
z. Hd. Frau GR.ⁱⁿ Dipl.- Ing.ⁱⁿ
Christine Braunersreuther

Rathaus - Graz

Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

GZ: Präs. 29582/2017/0001

GR-Antrag vom 11.05.2017

Betreff: Kinderbetreuungsplätze für Kinder aus Umlandgemeinden

Sehr geehrte Frau Gemeinderätin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Mag. Braunersreuther

Das Thema der gegenseitigen Verrechnung von Kinderbetreuungsplätzen wird derzeit in unterschiedlichen Gremien behandelt und hängt letztlich vom Ausgang einiger laufender Verhandlungen ab:

1. In der ersten Etappe des aufgabenorientierten Finanzausgleichs (aoFAG) sollen die Gemeindeertragsanteile auf Basis der Kinderbetreuungskosten österreichweit neu verteilt werden. Hier werden unterschiedliche Modelle unter der Leitung des Finanzministeriums mit den VertreterInnen der zuständigen Ministerien, Ländern, Städte- und Gemeindebund geprüft. So kommen als Berechnungsgrundlagen Betreuungsgruppen, betreute Kinder, in den Gemeinden lebende Kinder und vieles mehr als Basis für die Mittelzuwendung in Frage. Das alles sind entscheidende Grundlagen für ein möglichst gerechtes und akzeptiertes Finanzierungsmodell. Nach der aoFAG-Festlegung des Modells, Höhe der Ertragsanteile, Verrechnungsmodalitäten etc. kann mit der konkreten Entwicklung etwaiger Verrechnungsmöglichkeiten begonnen werden.
2. Eine Verrechnung erfordert immer eine gegenseitige und koordinierte Abstimmung der PartnerInnen. Das Regionalmanagement Steirischer Zentralraum beschäftigt sich auch mit dem Thema gemeindefremden Kinderbetreuungsbesuchs. Hier konnte bei der letzten Sitzung am 24. April noch keine gemeinsame Linie gefunden werden. Viele Gemeinden engagieren sich stark im Ausbau eigener, bedarfsgerechter Angebote und dem Aufbau von Börsen für verfügbare Plätze, um möglichst viele Kinder der eigenen Gemeinde in den Gemeinderegionen als Maßnahme gegen die massiven demographischen Bewegungen zu betreuen. Der Findung eines regionalen Verrechnungsmodells der Gemeinden untereinander stehen die Gemeinden mehrheitlich sehr kritisch gegenüber, schätzen es als höchst kompliziert ein und verorten die Lösung klar als Landesangelegenheit.
3. Die Verrechnung wurde auch schon beim steirischen Städtebund thematisiert und diesbezüglich der Wunsch geäußert ein tragfähiges Modell zu erarbeiten.

In diesem Sinne wird der Prozess zur Findung eines realistisch umsetzbaren Finanzierungsmodells noch viele Verhandlungen und Grundlagenklärungen in anderen Gremien erfordern. Ein Alleingang von Graz in diesem dynamischen Umfeld unterschiedlicher Partner und Zuständigkeiten hat kaum Aussicht auf Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Der Abteilungsvorstand

DI Günter Fürntratt

gesehen:
Der Stadtrat
Kurt Hohensinner MBA

Ergeht zur Kenntnis an:
Herrn Wolfgang Polz - Präsidialabteilung